

Titelbild: Peter de Jong
Kunterbuntes Treiben und fantasievolle Masken:
Der Faschnachtssonntag ist in Chur der Tag der Kinderfasnacht.



Wer es sich trotzdem noch leisten kann, kommt dann kaum vorbei an der Praxis für Achtsamkeit, Coaching, Beratung und Bildung und dem Beratungsnetzwerk visias sowie an einer ganzheitlichen Therapie zum Abschluss. Inzwischen sind die Angebote für chinesische Medizin und europäische Naturheilkunde schon ein Must, während die Praxis «BewusstSein» eher in die Kategorie Nice to have gehört. Als nächstes folgt die «komplementäre Körperarbeit», die neben Entspannung, Ernährung und Mentaltraining auch eine medizinische Massage anbietet.

Komplementäre Körperarbeit? Ja, das gab es schon früher, wenn die Buben im Bündner Oberland an den Ohren hochgezogen wurden, damit sie bis nach Domat/Ems sehen konnten. Mit der mentalen Unterstützung: «Siehst du dort die Holzverzuckerung? Dort wirst du einmal arbeiten, wenn du gross bist.» Meist wurde dann nur das Staunen gross und dafür die Ohren lang.

Aber wir sind immer noch in der Planaterra und haben uns soeben von der «Belude Bewegung» verabschiedet und steuern auf die «Praxis für Achtsamkeit» zu. Da fällt einem wahrlich ein exzentrisches Schild auf und man fühlt sich wieder in diese Welt zurückversetzt. «Garderobe» steht hier schwarz auf weiss. Braucht aber niemand mehr, nachdem das letzte Hemd schon als Anzahlung vorher wegging.

Das mit den exzentrischen, lustigen und nutzlosen Berufen hat uns Robert Lembke mit seiner Ratesendung «Was bin ich?» 337 Mal von 1955 bis 1989 im deutschen Fernsehen gezeigt. Er führte uns in die Welt jener Berufe ein, die damals exotisch waren. Jedenfalls war kein Pilot, kein Lokomotivführer und kein profaner Lehrer dabei. Aber Golfballtaucher, Bananenreifer, Wachsfignurmacher und Pupp doktor. Auch hier warten wir auf die Weiterentwicklung, es geht doch nichts mehr über einen Mentaltrainer und Ernährungsberater für geflickte Puppen. Sonst bliebe noch der Beruf der Twitter-Tussi. Wo dann selbst der Hirnscan der IV ins Leere zielt.

Stefan Bühler

Heiteres Beruferaten

Die Liste exzentrischer Berufe wird länger und länger und die Gesichter grad auch. Nämlich dann, wenn man sich fragt: Wer um Himmels willen macht noch den Maurer, Schreiner, Schlosser und Elektriker? Eine Minderheit, die vom Aussterben bedroht ist. Klar doch, dass wenig produzierende Hände einer immer grösseren Schar von Geisteswissenschaftlern gegenüberstehen. Gemeint jene Wissenschaftler, die einem auf den Geist gehen.

Sinnbild für den Wandel ist das Haus Planaterra in der Churer Altstadt. Dort, wo einst im Untergeschoss eine Disko Partner und Partnerinnen für eine Nacht oder für ein ganzes Leben vermittelte und die Klubschule der Migros für die Weiterbildung ehrbarer Berufsleute besorgt war. Hier werden heute die wirklich unabdingbaren Dienste angeboten. Die «Beratungsstelle für häusliche Gewalt» zählt da schon zur Normalität. Was aber ist mit der «Psychotherapie-Beziehungsweise», der «funktionalen Behandlung von Brehm» und den Lösungswegen bei der «ressourcenorientierten Beratung»? Brauchen wir genauso wie die Homöopathie, die zwar überhaupt nichts nützt, aber wenigstens auch nicht schadet. Selbst wenn sie verbunden wird mit der «Psychosynthese mit Begleitung».

Wem dann der Kopf im Haus Planaterra noch auf dem Hals steht, kann sich ruhig noch der Klangschalenmassage zuwenden oder in der Naturheilpraxis etwas heilen lassen, was ohnehin von selbst verheilt (exklusive Knochenbrüche). Shiatsu gibt es hier als Vorstufe für weitere Behandlungen, etwa die Stoffwechselfherapie für «feel balanced». Wozu dann noch die Lifestyleberatung notwendig ist, bleibt unerklärlich, spätestens vor dieser Türe ist einem das Geld schon ausgegangen.

Inhalt

Am 9. Februar...

...entscheiden die Stimmbürger über den Bau von Eissport- und Fussballanlagen sowie einer Multifunktionshalle auf der Oberen Au.

4



Die Fasnacht...

...steht vor der Tür. Guggenmusikern blasen den schrägen Marsch, und bunt gekleidete Menschen machen dem Winter den Garaus.

13



Der Abbruch...

...des Sulserbaus ist im Gang. Bis Juni 2016 wird an seiner Stelle ein neues Ausstellungsgebäude für das Kunstmuseum entstehen.

15



40 Jahre jung...

...und kein bisschen müde: So präsentiert sich die Klibühne im Jubiläumsjahr. Auch im Februar ist wieder eine Menge los.

19



Im Theater Chur...

...finden wieder die Figurentheatertage statt. In drei Produktionen kommen sowohl Kinder als auch Erwachsene auf ihre Kosten.

23



... und ausserdem

- Freilichtspiele – eine Komödie auf dem Nikolaiplatz 11
- Culinarius – wie man eine saftige Ente zubereitet 16
- Auto – Amag Chur mit neuen Dienstleistungen 25